

Barocke Klänge zum Advent +

Aktualisiert: 02.12.19 - 13:34



Der Ohligser Musikverein bot in der Friedenskirche ein stimmungsvolles Adventskonzert. © Christian Bejer

Beim Konzert des Ohligser Musikvereins platzte die Friedenskirche aus den Nähten. Tosender Applaus für Mihajj Kekenj.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Das Programm „zum Advent“, zu dem der Ohligser Musikverein unter Leitung von Christin Leschowski eingeladen hatte, stieß auf große Resonanz: In Scharen waren Musikfreunde in die kleine Friedenskirche an der Uhlandstraße geströmt, um sich durch Barock-Klänge mit in die Vorweihnachtszeit nehmen zu lassen. Auch die zusätzlich aufgestellten Stühle – jenseits der geöffneten Tür zum angrenzenden Nebenraum – fanden schnell Interessenten.

Und die Erwartungen aller Zuhörer wurden noch übertroffen. Allein der „Vivaldi-Winter“, bei dem Mihajj Kekenj, Konzertmeister bei den Bergischen Symphonikern, mit einem fulminanten Solo-Part aufspielte, machte viel Freude und schuf bei manchem sicher ein wohliges Gänsehaut-Gefühl: „Miki“ Kekenj ließ mit seinem Instrument Fantasie-Welten entstehen, in denen etwa Wasser in halbgefrorenen Bäche und Flüssen vorsichtig und auch energischer dahintröpfelte und malte pastellfarbene Schneelandschaften vor grauem Winterhimmel. Begleitet und ergänzt wurde er von dem souverän agierenden Ohligser Kammer-Ensemble. Prasselnder Beifall holte den Solisten mehrfach nach vorne auf die „Bühne“ des Altarraums.

MUSIKVEREIN OHLIGS
VEREIN Der Musikverein Ohligs wurde im Jahre 1860 in Solingen gegründet und gilt als eines der ältesten Laienorchester Nordrhein-Westfalens. Es hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem kleineren Kammerorchester entwickelt, dessen Repertoire von Stücken des Barock bis zur Moderne reicht.
ohligsermusikverein.de

Umkränzt war dieses Programm-Highlight von Werken anderer Barock-Meister: Telemanns Orchester-Suite in a-Moll und Purcells Chaconne in g-moll passten ebenfalls in ihrer bedeckten Intonierung zur dunklen Jahreszeit, setzten aber jeweils auch lichtere Klang-Akzente zwischendurch.

Christian Leschowski, seit 2018 am Pult des Musikvereins und Solo-Oboist bei den Bergischen Symphonikern, bewies neben musikalischer auch verbale Eloquenz. Humorvoll moderierte er durch das Programm und verband munter plaudernd die einzelnen Stücke zu einem Ganzen.

Das Publikum sang gemeinsam Weihnachtslieder

Auf diese Weise vervollständigte er die Wohlfühlatmosphäre in der stimmungsvoll geschmückten und ausgeleuchteten Kirche, indem er immer wieder für Schmünzeln bei den Zuhörern sorgte. Nach Michel-Richard Delalandes Weihnachtssinfonie wurde das Publikum zum Chor und wechselte damit auf die Protagonisten-Seite. Klassische Adventslieder wie „Macht hoch die Tür“ oder „Tochter Zion“ entfachten gemeinsame Vorweihnachtsfreude: Begleitet vom Orchester fand der frühe musikalische Adventsabend somit einen runden und klangschönen Abschluss.